

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

214 (13.9.1913) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugeteilt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 85 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 10 Uhr. Postschekkonto Nr. 2860. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinserate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 10 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage subor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zum Parteitag.

Der diesjährige Parteitag tritt im Zeichen der Trauer zusammen. Zum erstenmal tagt ein Parteitag der deutschen Sozialdemokratie ohne ihren bedeutendsten Führer, August Bebel. Der beredte Mund des großen Apostels der proletarischen Bewegung ist für immer verstummt, die deutsche Sozialdemokratie muß fürderhin ohne August Bebel den Kampf gegen ihre Feinde führen. Kampf ist und bleibt die Lösung der Sozialdemokratie. Im Zeichen des Kampfes ist sie groß geworden, in diesem Zeichen wird sie auch siegen. Die Spekulation unserer Gegner, als ob nach dem Tode des größten unserer Führer die Partei der inneren Zerfurchung entgegengehe, ist und bleibt eine Illusion. Wie groß auch immer die Gegensätze in den Fragen der Taktik sein mögen, das gewaltig große und hehre Ziel der Befreiung des Proletariats aus den Fesseln jeglicher Knechtschaft ist der eiserne Ring, der die Sozialdemokratie heute und immer zusammenhalten und jeden Versuch der Sprengung verhindern wird. Gemäß bestehen innerhalb der Sozialdemokratie differenzierende Meinungen. Aber in welcher anderen Partei ist das nicht ebenso? In einer so großen, ihre Anhänger nach Millionen zählenden Partei kann keine uniforme Meinung über die Fragen der Taktik herrschen. Allein wie weit auch immer die Auffassungen in den taktischen Fragen auseinandergehen mögen, im Ziel sind die beiden Richtungen einig und werden es auch bleiben. Deshalb werden alle Spekulationen unserer Feinde auf eine Spaltung der Sozialdemokratie zu scheitern. Nicht minder aber täuschen sich auch diejenigen unserer Genossen, die der Meinung sind, man könne geistige Strömungen, wie sie seit Jahren innerhalb unserer Partei hervorgetreten sind, durch Parteitagbeschlüsse unterbinden.

Die deutsche Sozialdemokratie steht vor einem Wendepunkt ihrer Entwicklung. Sie ist heute die größte Partei Deutschlands nicht nur, sondern der ganzen Welt. Millionen von Menschen setzen ihre Hoffnungen auf sie. Je weiter infolge der wirtschaftlichen Entwicklung der Proletariat der sozialen Zerfurchung der heutigen Gesellschaft fortschreitet, um so größer wird die Zahl der Anhänger der Sozialdemokratie und damit deren politische Bedeutung. Heute schon ist die deutsche Sozialdemokratie eine gewaltige politische Macht, wenn sie selbst auch noch nicht gelernt hat, sie mit ihrem vollen Gewicht in die Waagschale zu werfen.

Auch in Jena wird wieder um die Frage der Taktik gestritten werden. Wir haben unsere Meinungen darüber so oft und eingehend präzisiert, daß wir heute davon absehen können, zu den schwebenden Fragen eingehend Stellung zu nehmen. Wir begnügen uns, wiederholt festzustellen, daß wir die Stellungnahme der Reichstagsfraktion in der Deckungsfrage durchaus billigen und daß wir die Propagierung des politischen Massenstreiks ablehnen, weil wir die Anwendung einer solchen Taktik für durchaus erfolglos und für die Arbeiterbewegung schädigend halten. Der Zwang zur positiven Mitarbeit auf allen Gebieten des politischen Lebens ist stärker, als die falsche Theorie, mit welcher die Taktik der revolutionären Massenaktionen begründet wird. Wir sind auch der festen Überzeugung, daß der Parteitag in Jena alle Versuche, die Taktik der deutschen Sozialdemokratie zu „russifizieren“, entschieden zurückweisen wird. Das Gewicht der politischen Verantwortung, die auf der deutschen Sozialdemokratie lastet, ist zu groß, als daß sie sich zu einer revolutionären Ausrichtung verleiten lassen könnte. Es entspricht auch absolut nicht den Tatsachen, daß die Massen irgendwie für eine revolutionäre Taktik gestimmt wären. Vereinzelte Erscheinungen, deren Ursachen uns schwer zu erkennen sind, beweisen für die Stimmung der Millionen unserer Anhänger gar nichts.

Auseinandersetzungen, wie sie jetzt in Jena wieder notwendig werden, lassen sich nicht vermeiden, es werden noch lange nicht die letzten sein. Worauf es dabei ankommt, ist, daß sie unter Achtung der gegenseitigen Ueberzeugung geführt werden, denn alle wollen nur das Beste für die Partei. Indem wir dem Parteitag unseren Gruß übermitteln, wünschen wir seinen Arbeiten den besten Erfolg.

Der Parteitag und die Arbeitslosen.

Zu den beliebtesten Vorwürfen der gegnerischen Presse, besonders der Zentrums Presse, gehört die Behauptung, daß sich die sozialdemokratischen Parteitage mit den eigentlichen Arbeiterfragen zu wenig beschäftigen.

In Wirklichkeit sind aber alle Fragen, mit denen sich unsere Parteitage zu beschäftigen pflegen, Arbeiterfragen, und nur ein politisch gänzlich ungeschultes Auge kann den engen Zusammenhang verkennen, der zwischen diesen Verhandlungen und dem gesamten wirtschaftlichen wie politischen Leben der Arbeiterklasse besteht. Allerdings besteht auf sozialdemokratischen Parteitag, sehr im Gegensatz

zu Katholikentagen, die Neigung, besonders eingehend jene Gegenstände zu erörtern, über die die Meinungen geteilt sind, und das sind natürlich nicht Fragen des Arbeiterchutzes und der Sozialversicherung, sondern die viel verwickelteren abgeleiteten Probleme des sozialdemokratischen Programms und der sozialdemokratischen Taktik. Ueber die Notwendigkeit sozialpolitischer Reformen bestehen unter Sozialdemokraten keine Meinungsverschiedenheiten: da wird in der Regel der Referent auf allgemeine Zustimmung und seine Resolution auf einstimmige Annahme rechnen dürfen.

Darum ist es auch wahrscheinlich, daß der Jenaer Parteitag der Taktik im preussischen Wahlrechtskampfe und der Steuerfrage einen weiteren Spielraum einräumen wird, als dem Problem der Arbeitslosenversicherung. Und sind die Fragen, wie in Preußen die politische Gleichberechtigung der Arbeiterklasse erreicht werden kann oder wie eine weitere Belastung der arbeitenden Massen mit Verbrauchssteuern verhindert werden kann, etwa keine „Arbeiterfragen“? Ueber sie wird ausführlich diskutiert werden, weil man über sie unter Sozialdemokraten verschiedener Meinung sein kann. Im Falle der Arbeitslosenversicherung handelt es sich dagegen um eine selbstverständliche, von allen Sozialdemokraten einmütig vertretene Arbeiterforderung. Und mag man auch, was die Einzelheiten der Durchführung betrifft, verschiedene Auffassungen hegen können, so gilt es doch heute vor allem dem großen Prinzip in der Reichsregierung zur Anerkennung zu verhelfen. Dafür wird der Parteitag von Jena demonstrieren und das wird gewiß nicht der am wenigsten wichtige Teil einer großen Aufgabe sein.

Der sozialdemokratische Parteitag ist die politische Vertretung des klassenbewußten Proletariats. Was das Proletariat bewegt, seine Leiden, Sorgen, Hoffnungen, Forderungen, all das muß auch auf dem sozialdemokratischen Parteitag zum Ausdruck kommen. Für die Arbeiterwelt gibt es aber heute keine brennendere Frage als die der Arbeitslosigkeit. Wenn man in Berlin die Zahl der Arbeitslosen schon auf 50 000 schätzt, wenn in München und andern Großstädten weitere Zehntausende erwerbslos umherlaufen, so muß man annehmen, daß die industrielle Arbeiterarmee heute schon wieder in die Hunderttausende zählt. Der nahe Winter und die allgemeine Wirtschaftslage rechtfertigen nicht die Hoffnung, daß die jetzt Ueberzähligen sobald wieder Aufnahme auf dem Arbeitsmarkt finden können, sondern man muß im Gegenteile mit der Gefahr rechnen, daß immer neue Scharen schaffender Hände stillgelegt, Tausende und Abertausende von Arbeiterfamilien in Not und Elend getrieben werden.

Diese Gefahr wäre weniger groß, wenn schon heute eine Arbeitslosenversicherung bestände und sie wird durch die vorhandenen Einrichtungen der Gewerkschaften bis zu einem gewissen Grade gemildert. Jeder Arbeiter, der substanzlos wird, bedeutet einen Käufer weniger auf dem Warenmarkt, jeder durch das Ueberangebot von Arbeitskräften verursachte Lohnrückgang bedeutet Verminderung des Verbrauchs und der Nachfrage, also weitere Einschränkung der Produktion, vermehrte Arbeitslosigkeit. Wenn es dagegen gelingt, die Arbeitslosen durch die Versicherung wenigstens einigermaßen konsumfähig zu erhalten, so ist das nicht nur ein Stück Menschlichkeit und Gerechtigkeit, sondern es ist auch das beste Mittel, den Fortschritt der Kräfte aufzuhalten oder doch wenigstens zu verlangsamen.

Die Lobredner unserer sozialen Zustände pflegen zu behaupten, daß niemand im deutschen Reich zu verhungern brauche. Denn für den äußersten Fall sei ja noch die Armenpflege da. Die Armenpflege ist aber nicht nur entbehrend für die Empfänger, sie ist nicht nur erst auf einem furchtbaren Leidensweg nach vollstämmigen Verfallen in einen Zustand sozialer Hilflosigkeit zu erreichen, sie ist auch in ihrer heutigen Gestalt das unwirtschaftlichste verwerflichste Hilfsmittel. Auf der einen Seite spart man die Großen, auf der anderen aber vergebend man in der wahnsinnigsten Weise die menschlichen Kräfte. Man schafft die Armut, um sie dann zu „pflegen“. Und man tut aus Gnade halb, was ganz zu tun doch nichts anderes als die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit der Gesellschaft wäre.

Die Arbeitslosenversicherung vermindert die Kosten der Armenunterstützung. Sie verhütet, daß der Arbeitslose ein „Armer“ im polizeitechnischen Sinne wird. Sie gibt ihm, indem sie ihm den Anspruch auf einen Notgroßen verleiht, wenigstens einigermaßen die Möglichkeit, seine Kraft für besser Zeiten zu erhalten, schützt ihn vor dem körperlichen Verfall, der ihn dauernd erwerbsunfähig, dauernd hilfsbedürftig zu machen droht.

Tatsächlich bedeutet die Arbeitslosenversicherung, von allen Gründen der Menschlichkeit ganz abgesehen, keine Vermehrung der Kosten, „sozialen Lasten“, sondern nur ihre zweckmäßigere Verteilung, letzten Endes sogar ihre Verminderung. Wenn sich trotzdem die Abneigung des einflussreichsten Teils der Arbeitgeber gegen die Arbeitslosenversicherung bis zum fanatischen Widerstand steigert, so ist es nur verblenderter Haß gegen die Arbeiter und blinde Furcht vor jedem Steigen der Arbeitermacht, was diese Leute zu ihrem antisozialen Handeln antreibt. Und so wird die Arbeitslosenversicherung, so sehr alle Gründe der Vernunft, der Erfahrung, der Menschlichkeit für sie spre-

chen, auch wiederum ein Objekt des großen Kampfes um die Macht, der zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen geführt wird.

Jenen Leuten und den Herren von der Regierung müssen wir jetzt zurufen: Unsere arbeitslosen Kameraden sind Menschen, so gut wie ihr es seid! Menschen mit denselben körperlichen Bedürfnissen, mit den gleichen seelischen Empfindungen. Wenn sie im Winter keine warmen Öfen und keine warmen Kleider haben, dann frieren sie, und wenn sie nichts zu essen haben, dann hungert sie. Und wenn sie hungert, dann sind sie nicht in der Stimmung, den Segen der kapitalistischen Gesellschaft zu preisen und dem sozialen Königtum Hymnen zu singen.

Der sozialdemokratische Parteitag wird seine Pflicht tun. Die andern mögen handeln, wie sie es für sittlich erlaubt und politisch klug halten.

Bund der Industriellen contra Bund der Landwirte.

Der in Leipzig tagende Bund der Industriellen, der im Gegensatz zu dem aufs ganze gehenden Zentralverband der Industriellen u. a. eine gemäßigte Schutzpolitik verfolgt, sprach sich am Donnerstag gegen das Bündnis des Zentralverbandes mit dem Bunde der Landwirte aus. Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erklärte der Vorsitzende des Bundes, Kommerzienrat Friedrichs-Potsdam, es erscheine geboten, eine Stellungnahme des Bundes der Industriellen herbeizuführen über die in der Öffentlichkeit viel beachtete Annäherung zwischen dem Zentralverband Deutscher Industrieller und dem Bund der Landwirte, welche auf dem dritten Reichsdeutschen Mittelstandstag in Leipzig in Erklärungen ihren Ausdruck fand. Es werde Sache der großen und angesehenen Mittelstandsvereinigungen sein, welche nicht mit dem Reichsdeutschen Mittelstandsverbande übereinstimmen, ihrerseits für das Handwerk dagegen Einspruch zu erheben, ebenso wie z. B. der Deutsche Bauernbund und andere landwirtschaftliche Organisationen dem Bund der Landwirte das Recht bestreiten werden, für die Gesamtheit der deutschen Landwirtschaft zu sprechen und Bündnisse abzuschließen. Aber jedenfalls werde vom Bund der Industriellen erwartet, daß er für die von ihm vertretenen Kreise der deutschen Industrie in eine Kränzung eintritt, ob wirklich die Gesamtheit der deutschen Industrie sich auf den Boden der in Leipzig abgegebenen Erklärungen stellen kann. Deshalb sei diese Frage an erster Stelle auf die Tagesordnung gesetzt worden. Weiter führte der Redner nach vorliegenden Berichten bürgerlicher Blätter aus:

Wir, die wir eine Interessenvertretung sind, können es dem Bund der Landwirte nicht zum Vorwurf machen, daß er ebenfalls die Interessen eines großen Erwerbsstandes vertritt (sehr richtig!), wohl aber ist von jeher dem Bund der Landwirte die Art seines Interessenkampfes zum Vorwurf gemacht worden, nämlich, daß er seine Ziele verfolgt und zum Teil auch erreicht hat unter rücksichtsloser und einseitiger Bekämpfung anderer Stände, ja, der Interessen der Gesamtheit. (Lebhafte Zustimmung.) Wir Mitglieder des Bundes der Industriellen können nicht verschweigen, daß wir in der Tätigkeit, welche der Bund der Landwirte seit nunmehr zwei Jahrzehnten verfolgt hat, vielfach eine scharfe Bekämpfung und geradezu eine schwere Schädigung der deutschen Industrie haben erblicken müssen. (Lebhafte Zustimmung.) Bei den Forderungen, welche der Bund der Landwirte anlässlich der Schaffung des Zolltarifs von 1902 stellte, hat er alle Möglichkeiten auf Abschluß langfristiger Handelsverträge abgesehen, alles galt ihm die Erreichung möglichst hoher Getreidepreise, und zu diesem Zwecke ist von ihm auch die vorzeitige und rücksichtslose Kündigung von Handelsverträgen verlangt worden. (Hört, hört!) Jedemal hat der Bund der Landwirte versucht, und zwar in einer für uns leider sehr fühlbaren Weise, einseitig Vorteile für die Landwirtschaft zu erzielen. Er hat die Industrie und ihre Weiterentwicklung vielfach als eine Gefahr für das deutsche Wirtschaftsleben hingestellt und bekämpft. Eine Organisation, die solche Ziele verfolgt, ist für uns nie und nimmer bindungsfähig. (Lebh. Beifall.) Das Zusammengehen mit dem Bund der Landwirte kann für uns auch nicht in Betracht kommen angesichts seiner Forderungen, die heißen: lückenloser Zolltarif, und welche für uns Industrielle eine weitere Vertiefung der Lebenshaltung des Volkes bedeuten, damit erneute Lohnforderungen, Arbeitsstreitigkeiten und Lohnerhöhungen wohl in allen Industriezweigen. Das bedeutet ferner unüberwindbare Schwierigkeiten für die notwendige Erneuerung der Handelsverträge. Jede weitere Vertiefung der Lebenshaltung wird die Kaufkraft des heimischen Marktes und damit die Absatzfähigkeit unserer Industrieerzeugnisse vermindern müssen. Es ist natürlich lediglich die Aufgabe des Zentralverbandes, seine neueste Schwenkung vor seinen Mitgliedern zu verantworten, und wir beneiden ihn nicht um diese wohl recht schwierige Aufgabe. Ich habe nicht die Absicht, den Zentralverband als solchen wegen seiner neuesten Politik anzugreifen. Ich beschränke mich vielmehr darauf, mit allem Nachdruck mein tiefstes und ehrliches Bedauern auszusprechen, daß der Zentralverband eine solche Richtung eingeschlagen hat, und daß sich damit die Wege der beiden Zentralorganisationen der deutschen Industrie derart weit von einander trennen müssen. Durch diese Stellungnahme des Zentralverbandes sind die Hoffnungen auf die notwendige Einigkeit in der deutschen Industrie gurzelt in weite Ferne gerückt.

Die Generalversammlung nahm diese Erklärung ohne Debatte entgegen.

Seite 8.
e
h der
ragen.
50
Mark
ka
uch & C
ntressend
on neue
nz-
gen
2 Bfg.
uch & C
Dr. M.
Königs
ist oben.
teigerung.
den 17. Sept
1 Uhr, werbes
Gundbezügiger
ze 17, folgende
öffentlich ver
3241
er, männl.
stard, männl.
arm, männl.
undwische,
324
Sept. 1913.
n. Siehoff
ou.
ffeln
Rr. Nr. 2,80,
2,60, frei ins
ort. D. ff. unter
die Exp. d. Bl
Scharmer
en g e s u ch t.
75. Gut schließ
ter Nr. 150 an
hites.
ang
saine
hnung sofor
mieten. 3:34
s, 4. St. Kims

Deutsche Politik.

Kein Unfall des Bundesrats in der Jesuitenfrage?

In einem Schweizer Blatte wurde vor einiger Zeit eine unmittelbar bevorstehende Aufhebung des Jesuitengesetzes angekündigt. Mehrere Bundesregierungen haben sich nun, wie die "Tägliche Rundschau" meldet, in Berlin an maßgebender Stelle erkundigt und den Bescheid erhalten, daß sich in der Ansicht der Reichsleitung in bezug auf die Aufhebung des Jesuitengesetzes nichts geändert hat.

Verpuffte Staatsaktion.

Gegen den Redakteur des "Grundstein", Gen. Ellinger, den Vorsitzenden des Deutschen Bauarbeiterverbandes Gen. Baeplow, den Geschäftsleiter der Buchdruckerei Auer u. No., Gen. Berard und den Sezer Galante war ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden, weil in einem Artikel im Operaio Italiano, der von einem im Auslande wohnenden Mitarbeiter geschrieben war, der deutsche Kaiser beleidigt sein sollte.

Ausland.

Süd-Amerika.

Ein politische Aktion der Sozialisten Südamerikas. Das zunehmende Streben der Vereinigten Staaten nach Ausdehnung ihres Machtbereiches über immer weitere Gebiete des lateinischen Amerika, wie es in der Wprensung des Staates Panama von den Vereinigten Staaten von Columbia, in der Unterwerfung Nicaragua unter die Macht der Neuportler Hochfinanz, neuerdings namentlich in der wachsenden Neigung zur Einmischung in die zerrütteten Zustände Mexikos zum Ausdruck kommt, hat in weiten Kreisen der romanischen Republiken starke Beunruhigung hervorgerufen.

In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schlaikjer.

100 Hatte man je so etwas gehört? Es segte ein Sturm von Gerede durch die Gassen. Er segte durch alle Gassen, auch durch die kleinen, bescheidenen Hintergassen. Er raste wie ein Orkan, dieses verderbenbringende Gerede!

Genossen in Chile und Peru, als die Bourgeoisie beider Länder zum Kriege feuerte, eine energische gemeinsame Friedensaktion entfaltet. Und mit den Parteien in Argentinien und Uruguay stehen sie gleichfalls in immer enger werdender Fühlung.

Landtagswahlbewegung.

Im Landtagswahlkampf

Ist unsere Parteipresse die beste Waffe. Die bürgerliche Presse, vorab der "Bad. Beobachter", macht gerade verzweifelte Anstrengungen, um den Abkommenstand zu heben. Der Verlag des "Volksfreund" hat bereits Agitationsmaterial verfaßt und es sind auch schon eine größere Anzahl neuer Abonnenten gewonnen worden.

Genossen! Je größer die Zahl der Abonnenten auf unsere Parteipresse ist, um so größer ist unser Einfluß bei der Agitation. Die Zeit zur Gewinnung neuer Abonnenten ist jetzt äußerst günstig. Man darf aber diese Arbeit nicht einzelnen überlassen, jeder Genosse muß bestrebt sein, neue Anhänger für unsere Sache zu gewinnen.

Ein reaktionärer Blockkandidat.

Die konservative Partei, der Bund der Landwirte und diejenige Bürger, die 1909 für die Kandidatur Karl eintraten, haben im Zweijinger Bezirk Bürgermeister Stephan von Aufhäuser als Landtagskandidaten aufgestellt.

Eine liberale Kandidatur.

Eine Vertrauensmännerversammlung der vereinigten liberalen Parteien hat den Landwirt Johannes Heimberger in Otterstweier zum Landtagskandidaten im 33. Wahlkreis aufgestellt.

Badische Politik.

An die Adresse der nationalliberalen Parteileitung Badens.

Der schwarze "Pfälzer Bote" läßt sich in seiner Nr. 210 vom 11. d. M. unter Vorbehalt "Von der Elsenz" schreiben: "Wie bereits gemeldet, haben die Nationalliberalen im Bezirk Sinshelm an Stelle Neuwirchs den Bürgermeister Silder als Landtagskandidaten aufgestellt.

Wir beschränken uns darauf, diese Mitteilung an die nationalliberale Parteileitung weiterzugeben zur gefl. Prüfung darauf, ob ihr materieller Inhalt, sofern er den Tatsachen entsprechen sollte, sich mit der Aufassung des diesjährigen Karlsruher Landesparteitages von der politischen Haltung der nationalliberalen Landtagskandidaten vereinbaren läßt.

Wo der Herr Pfarrer hilft.

Zur Wahlagitiation im 8. Reichstagswahlkreise teilten wir mit, daß der Zentrumskandidat Neuhaus an einem Tage 13 Versammlungen abgehalten habe. Die Zentrumspresse hatte allerdings hinzugefügt: "daß der Wahlfeldmarschall Herr Stadtpfarrer Dietmeier von Steinbach alles gut geregelt habe; es lief wie am Schnürchen".

Einen solchen Befund kann sich nur eine Partei leisten, für die in jedem Dorf der Herr Pfarrer die Geschäfte besorgt und die Leute zusammenbringt.

Die Pfarrer sind also die vom Staate mitbezahlten Parteisekretäre des Zentrums. Aber die Zentrumspresse ist es, die nicht müde wird, die vom Staate bezahlten Beamten zu denunzieren und zu verlästern, wenn sie — Grobblödsinn und nicht Zentrumspolitik machen.

Wie sieht die 1. Kammer aus?

Die 1. Kammer hat außer den Prinzen des Großherzoglichen Hauses und den Häuptern der standesherrlichen Familien 31 Mitglieder:

- 8 vom großherzoglichen Adel,
8 vom Großherzog ernannt,
3 Vertreter der Universitäten,
3 Vertreter der Standeskammern,
2 kirchliche Vertreter,
2 Oberbürgermeister,
2 Vertreter der Landwirtschaftskammer,
1 Vertreter der Handwerkskammern,
1 Vertreter der mittleren und kleineren Städte mit mehr als 3000 Einwohnern,
1 Vertreter der Kreisaußschüsse.

Die in Betracht kommenden standesherrlichen Familien sind:

- die fürstlichen Familien:
Fürstberg,
Leiningen,
von der Lehen,
Löwenstein-Berthheim-Freudenberg,
Löwenstein-Berthheim-Rojenberg;
die gräflichen Familien:
Leiningen-Willigheim,
Leiningen-Neudenau.

Und so was nennt sich dann die "Volksvertretung" in der 1. Kammer.

Kommunalpolitik.

* Die Elektrizitätsversorgung im Oberland. Eine von sämtlichen Bürgermeistern, zahlreichen Gemeinderäten und Interessenten des Bezirks Stodach besuchte Versammlung beschäftigte sich mit der Einführung von Elektrizität in dem Bezirk Stodach. Es wurde beschlossen, mit einem Praxisturz einen Vertrag abzuschließen und hierbei dürfte Kaufvertrag in Betracht kommen.

* Bürgerauswahlschüsse in Wahlen. Bei den Wahlen der dritten Klasse zum Bürgerauswahlschuss in Wahlen erhielt die Sozialdemokratie 11 Sitze, während der bürgerliche Michmisch unter Führung des Bezirksrats 9 Sitze brachte. Bisher war unsere Partei weder im Gemeinderat noch im Bürgerauswahlschuss vertreten.

Aus der Partei.

* 46. Landtagswahlkreis (Ettlingen-Pforzheim-Durlach). Am kommenden Sonntag, mittags 2 Uhr, findet in Obermutschelbach im "Grünen Baum" und abends halb 6 Uhr in Unterwieselsbach im "Lamm" Versammlung statt. In beiden Versammlungen referieren die Gen. A. Kraus, Gemeinderat in Kleinstenbach, und der Kandidat G. F. Müller-Pforzheim über die kommenden Landtagswahlen.

In Weiler findet mit dem gleichen Thema mittags 3 Uhr im "Möple" eine Versammlung statt. Referent ist Gen. H. L. Kue.

* Berghausen. Am Sonntag den 14. d. M., mittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur "Kanne" eine öffentliche Volksversammlung statt. Referent ist Stadtwortredner Sigmund - Barlsruhe. Thema: "Die Landtagswahlen". Parteigenossen agitieren für einen zahlreichen Besuch.

Autorität und die Kommandogewalt verliert, kann es geschehen, daß die Fesseln gebrochen, die Schiffsluten geprenzt und das Achterdeck gestürmt wird. Und dann wird der Kapitän zerrissen.

In der Stadt wurde das Achterdeck gestürmt. Alles, was im Schiffsraum gelegen hatte, an Reich, Schmähsucht, Hohn, an rachsüchtiger Gählichkeit, alle diese Instinkte, die wie zuverlässig gefesselte Sklaven dort unten gelegen hatten, brachen ihre Ketten, stürmten in sinnlosem Aufruhr heraus und zerrissen den Kapitän.

Dogmar hielt den Sommer durch, wie sie ihn angefangen hatte. Die Flucht der Gäste reizte sie nur mehr. Sie warf einfach hinaus, wer nur den Mund aufzutun wagte. Im besonderen die weiblichen Gäste erhielten sofort einen Tritt, wenn sie auch nur eine Miene verziehen wollten.

Nur ein älteres verschämtes Fräulein hatte den Ausschick nicht finden können; sie hing so unendlich an dem schönen Meer. Und durch ihre Flugsamkeit, die fast an ängstliche Unterwürfigkeit grenzte, hatte sie es auch soweit gebracht, daß Dogmar ihr nichts mehr tat.

Als nun der unheilbringende Sturm des Cerebes über Argel hereinbrach, mißfiel sich in das alles eine helle jugendliche weibliche Stimme — es war Dagmar, die den rechten Ton des Grobkodens in dieses Höllenkonzert hineinbrachte. Sie

schwang sich gleichsam in den Sturm hinaus, der über Argel dahinströmte. Sie jauchzte ihren Triumpfh durch die empörrten Lüfte, sie rief seinen guten Namen in Felsen und warf sie lachend in den Wind, sie jubelte laut auf, weil ihre Klöße so unzüchtig flatterten. Sie genöß ihre Klöße wie einen starken schönen Rauch. Sie bestaunte jedes Gesicht, sie verschmähte nichts, die Stadt sollte alles erfahren — alles!

In dem alten Gasthof am Pferdemarkt blieb nun auch das bürgerliche Publikum weg. Sie kamen, solange Dagmar ihrer Reugier etwas zu bieten hatte. Sie sahen sie verschwiegen an, sie schüttelten entsetzt den Kopf, wenn sie ihren Kopf anfaßte und das hübsche Weib über die Stuhllehne fliegen ließ. Es gab aber einen Augenblick, den man erleben mußte. Wenn draußen Argel vorüberging, stürzte Dagmar wie ein Wirbelwind ans Fenster und rief mit ihrer ganzen Ungeniertheit: "Argel, mein heiliggeliebter Argel!" Wenn er dann verschwand, war, lachte sie schelmisch, knippte mit den Fingern und meinte: "Schön wars doch!" Dann trällerte sie vergnügt hinter das Bißlet.

Solange ihnen Dagmar das zu bieten hatte, kamen sie. Als es aber zur Gewohnheit geworden war, als sie es bis auf den letzten Tropfen ausgekostet hatten, blieben sie weg. Es befahl sie oft eine Sehnsucht nach Dagmars gewagten Scherzen, sie sehnten sich nach ihr mit all ihren Sinnen, aber es ging nicht, es ging nicht.

Lorenz Asmusen schlief wie ein Gelpenk durchs Sauss. Bei Dagmar ging es lustig her, auch ohne daß sie gekommen wären. Es war fogar lustiger, als es jemals früher gewesen war. Der große Klaus hatte viel Freunde, die gern kamen. Auch Marie trant neuerdings ihren abendlichen Grog am Pferdemarkt, und es konnte nicht ausbleiben, daß ihre Popularität einen segensreichen Einfluß auf den Besuch ausübte. Die fremden Handlungsreisenden wohnten nicht mehr dort, aber sie schmalzten mit der Zunge, wenn von dem Lokal die Rede war. Es war ein offenes Geheimnis, daß man Dagmars Weine bewundern konnte, wenn man sie zunächst durch ein angemessenes Quantum Wein in Stimmung versetzt hatte. War man in einen unsoßen Tag hineingekommen, wurde unten bei Dagmar der Beschluß gemacht. Es kostete ein Sei-

Freie teilen... Die Partei leisten, die Geschäfte... mitbezählten... n des Groß- standesherr...

1. Vengenhach, 13. Sept. Den Reigen der öffentlichen... 28. Landtagswahlkreis eröffnet die Sozialdemokratie...

1. Bergshaupten, 13. Sept. Morgen Sonntag 1/11 Uhr... spricht im „Adler“ in öffentlicher Volksversammlung...

31. Wahlkreis, Sonntag, 14. September, finden in Berg-... haupten und Diersburg öffentliche Volksversammlungen...

* Heinrich Baerer 7. Mittwoch vormittag 11 Uhr ist Genosse... Heinrich Baerer in Hamburg nach langer Krankheit gestorben...

* Ausschluss aus der Partei. Die Bezirkskommission für das... westliche Bezirke hat das bisherige Parteimitglied Oscar...

* Trauerunggebung der Verbannenen Sibiriens. Der Par-... teivorstand erhielt zum Ableben unseres Genossen Bebel...

Werte Genossen! Tief erschüttert durch die Kunde vom... Hinscheiden des großen Führers des deutschen Proletariats...

Die Arbeiter Deutschlands; sein Andenken wird ewig in den... Herzen der Proletarier der ganzen Welt fortleben...

Die Arbeiter Deutschlands; sein Andenken wird ewig in den... Herzen der Proletarier der ganzen Welt fortleben...

Y. Starowieroff. J. Pinon. Cassimir Dreas. Basil Wolnowoff... B. Demidoff. P. Dibienko. Michel Mabinin. J. Worjoff...

* Sozialistische Blindenliteratur. Von der „Neuen Zeit“... Organ zur Pflege sozialistischer Weltanschauung...

dengeld, aber Marie und Dagmar wußten auch, wie Manns-... leute unterhalten werden mußten...

Unterdessen war wieder einmal die Weihnachtszeit her-... angekommen. Es waren triste Wochen, weil sich gar kein rechter...

Am äußersten Ende der Schiffsbrücke stand Lorenz As-... mussen. Es brannte dort nur eine einsame Laterne...

Es kam eine gedrungene Gestalt durch das Dunkel heran... Es war der Brückenwächter.

„Asmussen wurde unruhig. Satten die Menschen nun auch... diesen Weg gefunden?“

„Über der Brückenwächter kehrte um. Er kam nicht ganz... heraus.“

„Asmussen atmete erleichtert auf, er sah die Laternen-... plabl, er legte die Schläfe an das kühle Eisen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nichtsteig. (Schluß). Naturwissenschaftliches. Blindenwesen...

Der Bezugspreis für die Zeitschrift, die in Braillescher... Kurzschrift gedruckt wird, beträgt bei sechsmonatlichem...

Anfragen und Bestellungen sind an A. Wendt, Berlin N. 20... Wiesenstraße Nr. 36, zu richten.

Die Parteigenossen werden gebeten, die ihnen etwa bekam-... ten Blinden auf das Organ aufmerksam zu machen.

Bewerkschaftliches.

* Die christlichen Gewerkschaften gegen Bischof Korum. Ge-... gegenüber den Beschuldigungen der „Trierischen Landes-...

* Zur Werftarbeiterbewegung. Die Einstellung der Arbei-... ter auf Werften, die seit Sonnabend erfolgt, war bisher in...

* Polizeiausschreitungen gegen demonstrierende Werftarbei-... ter. Auch am Mittwoch sammelten sich vor dem Arbeitsnachweis...

Die Polizei hat durch ihre Taktik verhindert, daß die Werf-... tarbeiter dieser Mahnung nach dem Muster der Demonstration...

* Achtung, Bauarbeiter! Am 5. September brachten wir im... „Vorwärts“ eine Notiz, worin wir bekannt gaben...

abgedruckt haben, denn auch diese Woche ist es diesem Men-... schen wieder gelungen, Gipser und Stukkateure unter allerhand...

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.

Mit einer Aufführung von Beethovens „Fidelio“ trat am... Mittwochabend unser Hoftheater in das neue Spieljahr 1913...

Von den Darstellern sei zunächst Beatrice Lauer-... Kottlar als „Leonore“ erwähnt. Anfangs noch nicht recht auf...

Befehuna war wieder von anerkannter Güte. So Mar... tina als stimmreicher „Pizarro“, Therese Müller-...

abgedruckt haben, denn auch diese Woche ist es diesem Men-... schen wieder gelungen, Gipser und Stukkateure unter allerhand...

Deutscher Bauarbeiterverband (Zweigverein Rhe-... nland). J. A. Julius Michle.

Berichtszeitung.

Ein Eisenbahnprozess vor der Karlsruher Strafkammer.

Vor der 1. Ferienstrafkammer hatten sich am letzten Don-... nerstag Stellwerkswärter Gregor Braumagel von Doss, Meß-

Der Säugling im Gefängnis. Nicht nur in Preußen, son-... dern auch im christlich regierten Bayern müssen schon Säug-

Die Schirmflickerfamilie hatte gerade wieder einmal kein... Stück Brot zu heizen und die Kinder jammerten, daß sie...

Zentralisation der Arbeitergesangsvereine.

Ein erfreulicher Fortschritt des Zentralisationsgedankens bei den Arbei-... tergesangsvereinen kann von Stuttgart berichtet werden.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 13. Sept. C. 1. „Der gute Ruf“, Schauspiel in... 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 1/8, Ende...

Mittwoch, 17. Sept. 1. auf. Ab. Zum erstenmal: „Ariadne... auf Naxos“, Oper in 1 Akt von Hugo von Hofmannsthal...

Aus dem Lande.

Durlach.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet hat am Donnerstag vormittag der Schuhmann Rufmgug I einen sechsjährigen Knaben.

Stuttgart.

Volksfürsorge. Die von den Gewerkschaften und dem Konsumverein gewählten Mitglieder des Agitationskomitees...

Zur Bürgermeistereiwahl. Die Kommission zur Bürgermeistereiwahl hat von den eingegangenen 19 Bewerbungen vier in die engere Wahl gezogen.

Karlsruhe.

Unfall. Eine hier wohnende Frau stürzte infolge eigener Unvorsichtigkeit durch ein Glasdach in den gepflasterten Hof...

Baden-Baden.

Sozialdemokratischer Verein. Am Montag, 15. Sept., findet Parteiversammlung statt. In Anbetracht der vielen Arbeit...

Die Frauens der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 65 105.

Offenburg.

Parteiversammlung. Auf die heute abend im „Anter“ stattfindende Parteiversammlung mit dem Vortrag des Gen. Trabinger (Karlsruhe) sei nochmals hingewiesen.

Mersch, 12. Sept. Am Sonntag, 14. September, nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine öffentliche Wählerversammlung statt...

Mannheim, 12. Sept. Beim Baden im Rhein ist ein 11-jähriger Volksschüler, der Sohn des Koglöhners Versbach, ertrunken.

Bühl, 12. Sept. Der bisherige Kontrolleur des hiesigen Vorstuhlsvereins Karl Schneider ist unter dem Verdacht, Untreue gegenüber der Kasse verübt zu haben, verhaftet worden.

Schmieheim, Amt Erlenheim, 12. Sept. Auch hier ist ein Knabe an spinaler Kinderlähmung erkrankt.

Emmenzingen, 12. Sept. Wie aus Kollmarsteute berichtet wird, wurde dort gestern nacht 11.40 Uhr ein drei Sekunden dauerndes Bitteln der Erde wahrgenommen.

Tauberschlößchen, 12. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich vorgestern in später Abendstunde. Der jung verheiratete Draummeister Alois Wolf fuhr mit zwei Knechten vom Obsthofen nach Hause.

Kleines Feuilleton.

Gefatonschreien.

Ein Oratorium für den Parteitag in Jena.

Die Jugendliebe des Ende Juni verstorbenen Oberregimentsamtmanns von Weimarer Hoftheater, Karl Weiser, hat dem Sozialismus und der Sache des kämpfenden Proletariats gepollt.

Seine Aufführung in Deutschland erlebte das Chorwerk am vorigen Sonntag in Erfurt durch den Erfurter Arbeiter-Sängerchor, dessen Dirigent Herr Steiniger auch die Jenaer Aufführung leitete.

Mit einer Orchesterpartie, die das Dröhnen und Losen des Maschinenrales wirkungsvoll in musikalischen Motiven kräftigt.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 13. September.

Die erste Flugblattverbreitung

in den Wahlkreisen der Stadt Karlsruhe findet am morgigen Sonntag statt. Damit werden unsere Genossinnen und Genossen zur ersten größeren Wahlarbeit gerufen.

Die Genossen der vier Bezirke treffen sich früh 7 Uhr in folgenden Lokalen:

- „Drache“, Karl-Wilhelmstraße 10; „Auerhahn“, Schützenstraße 58; „Wacht am Rhein“, Gartenstraße 2; „Gambriushalle“, Erdbrunnenstraße 30; „Palme“, Reisingstraße 40; „Waldfischchen“, Kriegstraße; „Goldener Hirsch“, Hardtstraße 20a; Grünwinkel bei Genosse Vanle, Durmersheimer Straße 15; Daxlanden: „Karlsruher Hof“; Weiertheim: „Weiertheimer Hof“; Müppurr: „Jähringer Löwen“; Rintheim: „Schwanen“.

Achtung! 43. Landtagswahlkreis.

Heute abend spricht Herr Redakteur und Stadtrat Wilhelm Kolb, Kandidat des Bezirks, im „Hirsch“ in Mühlburg über:

„Die bevorstehenden Landtagswahlen“.

Parteiengenossen und „Volkshilff“-Leser! Erscheint massenhaft in der Versammlung. Nur gut besuchte Versammlungen erfüllen ihren Zweck.

Rigorese Lieferungsbedingungen.

Das hiesige städtische Tiefbauamt hat die Lieferung von 850 Stück schmiedeeisernen, feuerverzinkten Stangeisen für die Sädhäute der Kanalisationsanlagen ausgeschrieben und hat dazu „besondere Bedingungen“ aufgestellt.

In § 6 ist vorgesehen, wie die Verzinsung ausfallen soll, auch findet sich hier der merkwürdige Satz: „Für die Verzinsung ist das aufgelegte Stück nicht maßgebend.“

Warum wohl nicht? Warum legt die Verwaltung nicht solche ein müßergünstiges Stück auf? Sie weiß warum. Sie kann nämlich das ebensovienig wie der Lieferant, weil eben niemand eine solche Garantie, wie sie das Tiefbauamt verlangt, geben kann.

Im § 10 heißt es: der Unternehmer soll sich verpflichten, auf Grund des jetzigen Angebots die doppelte Menge Stangeisen zu liefern, sofern dies vom Tiefbauamt bis zum 1. Juli 1914 verlangt werden sollte.

Der § 14 verlangt, daß für die gelieferte Arbeit bis zum 1. Januar 1918 eine Gewähr übernommen werden soll, und zwar derart, daß für alle Schäden, mögen sie herzen wie sie wollen, der Lieferant haftbar ist.

Wir haben in Vorstehendem die auch uns wichtig und beachtenswert erscheinenden Beschwerdepunkte herausgegriffen. Nach unserem Dafürhalten ist es einem realen Geschäftsmann unmöglich, mit gutem Gewissen die Garantien zu übernehmen, die hier vom Tiefbauamt verlangt werden.

Müppurr. Der Kandidat des Wahlfreies Gen. Rechtsanwalt Marum wird morgen in einer öffentlichen Versammlung im „Jähringer Löwen“ über die bevorstehende Landtagswahl sprechen.

Zum Tarifkampf im Karlsruher Metzgergewerbe.

Der abermalige Versuch des Gewerbegerichts, vorstehenden, die Parteien zur Anrufung des Gewerbegerichts als Einigungsamt zu veranlassen, ist wiederum an der Hartnäckigkeit der beiden Firmen Densel und Gartner gescheitert.

Dagegen haben die beiden Firmen etwas anderes getan: sie haben sich zum Landgericht eine einstweilige Verfügung erwirkt, nach welcher dem Gewerkschaftsamt und dem Fleischerverband sowie dem Gewerkschaftsbeamten und Stadtrat A. Philipp, dem Arbeitersekretär A. Hipp und dem Gauleiter R. Schneider in Mannheim bei Strafandrohung unterzagt wird:

- 1. auf Grund tatsächlicher unwahrer Behauptungen, wie sie in den von ihnen bereits verbreiteten Flugblättern enthalten sind, oder zu dem Zweck, die Kläger zur ausschließlichen Annahme organisierter Geschäfte in ihre Geschäfte zu zwingen, öffentliche auf den Boykott abzielende Aufforderungen und Kundgebungen zu erlassen; 2. unwahre Tatsachen (!) zur Unterzeichnung des Boykotts über die Kläger zu verbreiten, insbesondere die Behauptungen, den Arbeitern seien wesentliche Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen diktiert, sie seien willkürlich und brutal auf die Straße geworfen worden, weil sie nicht gewillt gewesen seien, sich und ihre Familien den schlechteren Lohn- und Arbeitsbedingungen zu unterwerfen; 3. in Flugblättern und anderen öffentlichen Bekanntmachungen Kunden der Kläger durch Kundstufmachung und Aufforderung des Publikums zur Boykottierung ihrer (der Kunden) Geschäfte vom Einkauf bei den Klägern abzuhalten; 4. Flugblattverbreiter auf die Straßen vor den Haupt- und Filialgeschäften der Kläger zu entsenden; 5. Die Namen der bei den Klägern verbliebenen oder neu eingetretenen Arbeiter zu veröffentlichen oder über diese Arbeiter höhniische Bemerkungen drucken zu lassen.

Die Metzgergehilfen können diese einseitige Verfügung als einen Beweis dafür quittieren, daß der Boykott seine Wirkung tut. Im übrigen ist die einseitige Verfügung ein Schlag ins Wasser, es dürfte in Karlsruhe und der ganzen Umgebung kaum noch jemand geben, der über die Ursachen des Kampfes im Unklaren ist, auch weiß das konsumierende Publikum heute schon zur Genüge, was es zu tun und zu lassen hat und insbesondere die arbeitende Bevölkerung wird sich durch die einseitige Verfügung nicht davon abhalten lassen, boykottfreie Waren zu kaufen.

Einige Steifheit erregte in eingeweihten Kreisen der Umwand, daß die einseitige Verfügung auch gegen den Genossen Stadtrat Philipp gerichtete ist. Philipp ist dieser Tage aus den Ferien zurückgekehrt, hat mit der ganzen Sache absolut nichts zu tun gehabt und wird nun nicht wenig erstaunt sein bei seiner Rückkehr über die Begründung durch eine einseitige Verfügung des Großh. Landgerichts Karlsruhe. Nicht weniger heiter kommt auch das Verbot der Verbreitung unwahrer Tatsachen, das in Bif-

und Bifle... im a... von und tätige eing der geun der gung den fenne Bmliche Amtschöfch Unte Land... trolli... einen mal us bene namn Erfäh eine Mistt reiche und f... Jüng oder den n... D... weil d... Da k... flagt, nicht Angelg... gänzl... sibe d... nach j... perlich... fund... einer einft er arbf... fassen. Frühe... von d... an die... siche d... sind b... oft zu... Landst... Spiele

Bei der Flugblatt-Verbreitung am Sonntag darf kein Genosse fehlen!

Der 2 der Verfügung enthalten ist. Dieser Rapus ist wirklich unbegreiflich. Dießem Verbot werden die Beflagten dadurch begeben, daß sie wie bisher nur wahre Tatsachen verbreiten; was man allerdings von der Gegenseite nicht behaupten kann. Im übrigen wird gegen die einseitige Verfügung Einspruch erhoben.

Der Wirt Ketterer, Gasthaus zum „Weierthemer Hof“ in Weiertheim teilt uns mit, daß er keine Ware von den bonfotierten Firmen bezieht. Da der „Weierthemer Hof“ unser Parteilokal ist, so bitten wir unsere Genossen ganz besonders, diese Maßnahme zu beachten.

Ferienparadise.

Nachdem am Montag, 8. ds. Mts., die letzten unter Aufsicht der Kinderbeschulungskommissionen veranstalteten Ferienausflüge, im ganzen fanden 10 statt, stattgefunden haben, dürfte es angebracht sein, einen kurzen Rückblick über den Verlauf derselben zu machen. Von vornherein muß gesagt werden, daß dieser erstmalige Versuch als durchaus gelungen zu bezeichnen ist, wenn wir auch nicht vergessen wollen, daß dieselben da und dort einer etwas besseren Ausgestaltung bedürfen.

Manche der dabei tätigen Frauen ist vielleicht etwas ängstlich an diese Aufgabe herangetreten, aber dies änderte sich bald, nachdem sie die Arbeiterkorporationen sowie verschiedener Geschäftsleute und Privatpersonen in dankenswerter Weise verhältnismäßig große Mittel zur Verfügung gestellt worden waren. Auch die Eltern brachten der Einrichtung immer mehr Vertrauen entgegen, indem nach einigen Ausflügen schon über 1100 Kinder gezählt werden konnten, während es anfangs nur etwa 400 waren. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl belief sich auf 870 Kinder.

Wir möchten aber diese Feilen nicht hinausgehen lassen, ohne allen jenen auch auf diesem Wege unsere verbindlichsten Dank abzusprechen, welche in irgend einer Art die Ausflüge unterstützten und gefördert haben, so u. a. auch der freien Turnerschaft für die bereitwillige Ueberlassung ihres Spielplatzes nebst Spielgeräten. Besondere Dank gebührt jedoch den dreißig mitwirkenden Frauen, die sich der neuen verantwortungsvollen und keineswegs leichten Aufgabe in bereitwilligster, uneigennützigster Weise zur Verfügung stellten und trotz mancher Unannehmlichkeiten bis zum Schluß ausharrten. Zum Schluß sei dem Wunsch noch Ausdruck verliehen, daß die neugegründete Kinderbeschulungskommission auch in Zukunft so reiche materielle und ideale Unterstützung erfährt wie bei ihren ersten Arbeiten, denn große Aufgaben harren ihrer. Der Arbeiterklasse Lösung muß sein: Schutz den Kindern gegen Ausbeutung, Mißhandlung und Verwahrlosung!

In Spenden sind zum letzten Ausflug noch eingegangen: Von Herrn Schierke zur „Luffenhalle“ nebst 120 Bröckchen 2 Mk., Mühlberg: Sammelstelle von Frau Hindmayer 2,80 Mk., Franz Kubelka 1 Mk., Frau Jetter 1 Mk., Sammlung des Wedingalvereins gelegentlich einer Versammlung 1,50 Mk., bisher gesammelt 405,60 Mk., zusammen 434,20 Mk., außerdem 12 Liter Milch von Frau Schermann.

Für alle Gaben sei hierdurch im Namen der Kinderbeschulungskommission nochmals bestens gedankt.

J. A.: Frau A. Fischer.

Eigenartige Praktiken. Zu unserem gestrigen Artikel unter vorstehender Ueberschrift möchten wir berichtend festhalten, daß Herr Stelzer nicht mehr Stadtvorstand ist, es soll in dem Artikel heißen: ehemaliger Zentrums-Stadtvorstand Stelzer.

Arbeiter-Abschiedsfeier. Am Montagabend 1/9 Uhr findet im vegetarischen Speisehaus, Kaiserstraße 140, 1. Tr., eine Versammlung statt. Genosse Böhn wird einen Vortrag halten über „Möglichkeit der Abschiedsfeier“. Um diese zwei wichtigsten Punkte dreht sich eigentlich die ganze Alkoholfrage. Es sollte darüber eine ausgiebige Diskussion stattfinden. Hoffentlich finden sich unsere Genossen und Genossinnen zahlreich ein.

Das Ende der Karlsruher Sinfure. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, bildete während der letzten Reichstagsverhandlungen u. a. auch die Aufhebung mehrerer militärischer Kommandanturen (Karlsruhe, Stuttgart, Königsberg) Gegenstand recht lebhafter Diskussion. Für die Erhaltung der Karlsruher Kommandantur hatte sich besonders der Vertreter Karlsruhes im Reichstag, Herr Rechtsanwalt Haas, ins Zeug gelegt. Er war offenbar der Ansicht, daß, wenn man Milliarden für Militäraufbewehrung bewilligt, es schließlich auf die paar tausend Mark für den Karlsruher Kommandanten auch nicht mehr ankommt. Wie nun das „Militärwochenblatt“ meldet, ist Generalmajor v. Hoffgarten, gen. Heidler, Kommandant von Karlsruhe, zum Inspektor der Landwehrinspektion Strassburg i. G. ernannt worden. Damit ist die Kommandantur von Karlsruhe aufgehoben.

Die Vorkermis für Hilfsarbeiter wieder geöffnet. Die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen ist bekannt: Die Vorkermis der Hilfsarbeiter für die Hauptwerkstätte, die Betriebswerkstätten, Personenbahnhof und Rangierbahnhof, die Telegraphenwerkstätte, die Magazinämter I, II und IV sowie Gerätemagazinamt, sämtliche in Karlsruhe, ist wieder geöffnet. Bewerber, die militärfrei sind, haben ihre Gesuche unter Beigabe des Arbeits- und Militärführungszeugnisses an die Hauptwerkstätte in Karlsruhe einzureichen.

Der Schuhmacher wird auch noch teurer, so hört man gegenwärtig manche Hausfrau jammern. Und mit Recht, denn der Schuhmacher wird tatsächlich teurer. Er muß jedoch teurer werden, wenn er seinen Verpflichtungen seiner Familie und den Lieferanten gegenüber nachkommen will. Seit zwei Jahren haben die Rohhäute um zirle 200 Prozent aufgehoben. Dazu kommt, daß die Reparaturen der billigen Fabrikstiefel sehr zeitraubend und daher für den Schuhmacher sehr unlohnend sind. Deshalb, wer ein Herz für den Kleinhandwerker hat, beschwer

sen nicht, wenn er für das Befolgen seiner Stiefel künftig etwas mehr bezahlen muß, sondern unterstütze seinen Schuhmacher in seinem Existenzkampf, unterstütze ihn namentlich auch dadurch, daß er die Reparaturen dar bezahlt; denn neben dem kleinen Verdienst ist das Wagnis das zweite Uebel, an welchem der Handwerker zu Grunde geht.

Die Diensträume der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums befinden sich ab 11. September in dem Finanzministeriumsgebäude, Schloßplatz Nr. 2.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Sommertheater. Mit einer ebenso eigenartigen wie hochinteressanten Darbietung beschloß unsere Sommerbühne ihre diesjährige Spielzeit. Die Duzation hatte die Schloßgängerin und Ministerin Vdm. Madeline Trilby zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen. Die Auftritte auf diesen Gastspiel waren etwas schwülstig und sensationell gehalten; u. E. ist der schlechte Besuch vielleicht gerade auf diese marokkanische Melame zurückzuführen, da das Publikum aus Erfahrung weiß, daß meistens hinter den am lauesten angeregten Vorstellungen am wenigsten steht. Die Vorstellung von Vdm. Trilby brachte aber den wenigsten, die trotz Steisja und Miltzrauen gekommen waren, eine angenehme Enttäuschung. Man weiß nicht, wie man Vdm. Trilby nennen soll. Eine Künstlerin im herkömmlichen Sinne ist sie nicht, kann sie nicht genannt werden, da ihre Darbietungen ja unbenutzt, in der Hypnose geschehen, sie also gar nicht weiß, mit welcher künstlerischen Empfindung, mit welcher plastischen Ausdrucksformen ihr Körper auf die Musik und den dramatischen Vortrag reagiert. Vdm. Trilby wird von ihrem Begleiter, Herrn Heinz Weide, in den hypnotischen Schlaf versetzt und in diesem Zustande gibt sie die Empfindungen, die der Vortrag auf dem Klavier, Lieber ersten oder heiteren Charakter, Walzer oder Opernstücke oder der gesprochene Vortrag von Gesicht, Balladen usw. in ihr hervorruft, in Tanz und mimischen Gesichtsbewegungen wieder, die von einer geradezu wunderbaren Sensibilität der Künstlerin zeugen. Wie ein feines physikalisches Instrument reagiert ihr Gesichtsausdruck auf die Stimmungen der einzelnen Vorträge. Die mimisch-dramatische Illustration der Ballade von Jul. Wolf „Aus Sturmestot“, des Schopenhauer-Tranemarsches, des „Erstschlag“, des „Schmetterlingstanz“ von Orie, um nur einige wenige der zahlreichen Darbietungen zu nennen, waren Leistungen von ausgeprägtem künstlerischem Werte. Die vollendete Schauspielerische Darstellung des „Herenlieb“ von Widener mit der Musik von Schilling bildete den Schluß der außerordentlich interessanten Darbietungen von Vdm. Trilby. — Dann kam noch überraschendweise ein Einakter, „Zum Einsiedler“, der sich „Aufspiel“ nennt, aber zum Einsiedler langweilig war. Hier betätigten sich nochmals unsere bewährten Kräfte der Sommerbühne, Jrl. Wallisch, Gren, Ellen, sowie die Herren Danks, Reno Rodewald und Marx. Damit war Schluß für dieses Jahr, es war sehr schön, vieles hat uns gefreut, manches auch nicht, aber dennoch können wir der Duzation Grunwald wie auch dem Operettenpersonal ein freundliches „Auf Wiedersehen!“ zurufen.

Kirche in Mühlburg. Anlässlich der Kirchweih in Mühlburg findet auf dem neuen Kirchweihplatz beim „Goldenen Lamm“ große Volksbelustigung statt. U. a. ist dort ein großes Dampf-Karussell mit feenhaft elektrischer Beleuchtung aufgestellt. Auch an anderen Schauspielungen wird vielerlei geboten.

Arbeiterbildungsverein. Am kommenden Montag, 15. September, abends 1/9 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern): „Dampfer Imperator, das größte Schiff der Welt“ statt. Die Lichtbilder sind dem Verein von der Hamburg-Amerikalinie freundlich überlassen worden. Gäste sind zum Vortrag willkommen.

Kolloseum. Das Eröffnungsprogramm der Saison 1913/14 neigt sich seinem Ende. Heute abend 8 Uhr findet eine Vorstellung statt, morgen Sonntag, 14. Sept., finden zwei Vorstellungen — namiddag 4 Uhr und abends 8 Uhr — statt. Am Montag, den 15. September, wird sich das derzeitige Künstlerpersonal verabschieden. Dienstag, 16. Sept., vollständig neues Programm.

Freizeitaner in Stadtpark. Am morgigen Sonntag drittittag (von 1/11 bis 1/2 Uhr) findet im Stadtpark wieder ein Freizeitaner statt. Es wird von der Feuerweh- und Bürgerkapelle ausgeführt werden. Direktion H. Diele.

Fußballspiel. Die Privatspiele haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Am kommenden Sonntagnamiddag 3 Uhr treffen sich auf dem Sportsplatz in Mühlburg an der Honckelstraße die ersten Mannschaften des A. F. B. und Mühlburg zum ersten Verbandsspiel. Dem Publikum dürfte ein hochklassiger Sport geboten werden. Vorverkauf bei: Frijeur Maier, Rheinstraße, Volentin Schüb, Hardtstraße und Frije Baumann, Zigarrengeschäft.

Stadtparkkonzert mit billigen Eintrittspreisen. Auf vielfachen Wunsch findet heute Samstag, 13. Sept., von 8 Uhr ab, ein volkstümliches Konzert in Stadtpark statt, welches von der Feuerweh- und Bürgerkapelle gegeben wird, Direktion H. Diele. Das Programm enthält Opern-, Operetten- und Volksmusik, sowie Potpourris über beliebige Studentenlieder und Waldmanns-Liedersänger. In Anbetracht des billigen Eintrittspreises von 10 und 20 Pf., und den abwechslungsreichen, musikalischen Darbietungen unserer beliebten Feuerweh- und Bürgerkapelle, ist gewiß auf einen zahlreichen Stadtparkbesuch zu rechnen, zumal schon zwei dieser billigen Konzerte wegen ungünstiger Witterung ausfallen mußten.

Residenztheater. Das neue Programm bietet wieder eine Fülle von Novitäten, unter denen der große dramatische Film „Kriegerisches Glück“ wohl als Kunstwerk angeprochen werden kann. In Naturaufnahmen kommt „Ein religiöses Fest in Indien“ und „Autoren in Amiens“ zur Vorführung. Zwei unterhaltende Komödien „Onkel und Nefte“ sowie „Almas“ Erbschaft“ verbürgen einige angenehme Stunden.

Lichtspiele und Metropolskino. Der neue Spielplan bringt wiederum eine Reihe höchstinteressanter Wiber. Im Vordergrund des Interesses steht das kinematographische Sensations-Schauspiel „Das Geheimnis des Chateau Richmond“. Es ist der Duzation gelungen, das Erst- und Alleinaufführungsrecht dieses feisellen Films zu erwerben. Ein Quartett begleitet die verschiedenen Films. Der weitere Spielplan setzt sich aus Wibern humoristischen und aktuellen Inhalts zusammen.

Nenes vom Tage.

Ministerier Vorkall. Berlin, 12. Sept. Ein in seinen Einzelheiten noch nicht ganz aufgeklärter Vorkall beschäftigte augenblicklich die Schöneberger Kriminalpolizei. Gestern Abend erschien auf dem 7. Schöneberger Polizeirevier eine Frau Anna B. und teilte dem Reviervorsteher unter Tränen mit, daß ihre 16 Jahre alte Tochter von dem Hausbesitzer und Leutnant a. D. Kurt O. entführt worden sei und verborgen gehalten würde. Der Reviervorstand begab sich darauf mit einem Wachmeister und der Frau nach der Wohnung des Leutnants. Man getrümmerte

dort ein Fenster und stieg ein. Das junge Mädchen lag betäubtlos in einer Blutlache. Der Augenschein ergab, daß sich das Mädchen die Pulsadern aufgeschnitten hatte. Es hielt das Messer noch in der Hand, mit dem es sich die Verletzung beibrachte hatte. Ein Arzt verband das Mädchen und ordnete ihre Ueberführung in das Krankenhaus an. Der Wohnungsinhaber, der das Mädchen anscheinend in seine Wohnung eingeschlossen hat, ist verschunden und noch nicht wieder in seine Wohnung zurückgekehrt.

Falschmünzer. Berlin, 12. Sept. Vor einigen Tagen drangen Einbrecher in die Wohnung des Kriminalschutzmanns Hoff ein. Zwei der Diebe, der Tischler Wons und der Schlächter Rachel, wurden verhaftet. Bei der Durchsichung ihrer Taschen wurde eine überraschende Entdeckung gemacht. Man fand eine Handvoll Einmachgläser, die, wie sich bald herausstellte, falsch waren. Nach längerem Neugnen gaben beide schließlich zu, das Geld von dem Eisbäcker Hermann Gall erhalten zu haben. Dieser ist ein alter Bekannter der Polizei, der erst vor kurzem nach Verhängung einer dreijährigen Zuchthausstrafe die Freiheit wieder erlangt hatte. Er richtete sich sofort in der Wassermarktstraße in einer Kellerwohnung eine neue Werkstatt ein, wo er mit seiner Geliiebten, einem 18jährigen Mädchen, wohnte. Nachdem er in früheren Jahren falsche Fünfmarsstücke hergestellt hatte, bezogte er sich jetzt auf die Herstellung von falschen Einmachgläsern, die er durch seine Freunde Wons und Rachel an den Mann bringen ließ. Heute früh drangen Kriminalbeamte in seine Behausung ein und überraschten den Verbrecher, ehe er an Gewehr denken konnte. Er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Durchsichung der Behausung förderte viele Falschmünzer-Verbreitungen zutage. Ferner ergab sich, daß Gall eingeklebte Verbreitungen getroffen hatte, um Jubiläumsdenkmünzen zu fälschen.

Bom Zuge überfahren. Hannover, 12. Sept. Der Wäckermeister Westendorf und der Schuhmann Witkopp aus Linden hatten mit ihren Frauen einen Ausflug im Kreuzer gemacht. Auf der Heimkehr versuchten sie gestern Abend bei Wehem noch vor einem heranommenden Zuge die Gleise zu passieren. Der Wagon wurde jedoch von der Maschine erfasst und überfahren. Die beiden Männer waren sofort tot. Während die Frau des Wäckermeisters und der Führer des Wagens schwer verletzt wurden, kam Frau Witkopp mit leichten Verletzungen davon.

Zu dem Flugzeug-unglück. Bückeburen, 12. Sept. Die Untersuchung über das Flugzeugunglück ist abgeschlossen. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Fliegeroffizier keine Schuld an der Katastrophe trifft; Ueber das Unglück selbst wird noch berichtet: Als das Flugzeug landen wollte, drängten sich die Neugierigen, etwa 200 Personen, ganz nahe an die Landebühnen heran. Der Genarm Schmidt, der die Neugierigen zurückhalten wollte, wurde, als er mit ausgebreiteten Armen die Menge abhielt, durch einen Kropferschlag auf den Kopf getödet. Jetzt dränge das Publikum erst recht vor. Der Fliegeroffizier konnte erst nach einer Minute seine Maschine ganz abstellen. In etwa 40 Sekunden wurde dann, wie berichtet, der Landwirt Schneider und Frau Maurer sowie der sehnährige Knabe Wilhelm Hoff durch Kropferschläge getödet. Der Vater des getödeten Knaben erhielt eine lebensgefährliche Verletzung. Als das Publikum merkte, daß vier Personen auf dem Platze lagen und hörte, wie die Schwerverletzten um Hilfe schrien, drängte es panisch vor. Im Gedränge kamen viele zu Fall und etwa 15 Personen wurden verletzt, zum Teil erheblich.

Koblenz, 12. Sept. Zu dem Flugzeugunglück auf dem Sundrüd wird noch gemeldet, daß von den schwerverletzten Personen noch ein Landwirt aus Söhren gestorben ist. Die Zahl der Toten beträgt nunmehr fünf.

Türkisches Fliegerunglück. Dorf, 12. Sept. Der Fliegerführer Hans Lorenz war heute morgen auf dem hiesigen Flugfelde mit einem Grabe-Einreder zu einem Flug um die Dauerprämie der Nationalflugpende aufgestiegen. Nach reichlich zwei Stunden schied er sich zur Landung an und ging in ziemlich steilem Kreisflug nieder. Plötzlich klappten die Tragflächen des Einreder nach hinten und der Apparat fiel mit rasender Geschwindigkeit in Spiralen zu Boden. Beim Aufschlagen auf die Erde fing der Benzinbehälter Feuer und der Apparat verbrannte zum Teil. Der Flieger war sofort tot.

Zur Lage auf dem Balkan. Vom Glanze der Balkanvorkmacht Rumäniens. Tropheen Rumäniens, dessen herrschende Klasse sich im Ruhme der unblutigen Eroberung und des Schiedsamts unter den erschöpften kriegführenden sonnt, nicht in die Kämpfe selbst verwickelt worden ist, hat der kurze Feldzug doch ausgeübt, die gewissenlose Gleichgültigkeit und Schlämmereis unter den militärischen Behörden ins Licht zu setzen, und zugleich dem Lande eine bitterböse Erbschaft in der Cholera hinterlassen. Trophe dem die Regierung wußte, daß in Bulgarien die Seuche wütete, ließ sie ihre Truppen dort einrücken. Zwar hatte man, nach dem Vorgang Griechenlands, die Infektion mit einem Choleraerum vorbereitet, aber der Generalstab beschienigte diesen Umarmch so sehr, daß Laufende ungeimpft abrückten mußten. Viele davon erlagen der Cholera; die übrigen verklepten, da keine Desinfektion erfolgte, nach der Demobilisierung die Krankheit durch das ganze Land. Dabei hatte die Regierung in der leichtfertigen Weise die Anwendung von Schutzmaßregeln unterlassen. Eine Menge jüdischer Werzte, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatten, hatte sie, als „Fremde“ abgelehnt. Und während sie am Ende des Mädmarsches eine Quarantäne von 5 Tagen verhängte, hatte sie zuvor den größten Teil ohne Vorkehrungen einziehen lassen. Danach eine Periode der Streitereien zwischen Zivil- und Militär-Sanitätsverwaltung, aber keine ernste Hilfe.

So wenig ernstlichen Charakter der Feldzug trug, genügte er schon, auch sonstige schwere Schäden zu entküllen. Langelang, so wird der „Humanität“ berichtet, manövierten Besatzung auf bulgarischem Boden, mit Schlägen bedacht und ohne andere Nahrung als Baumblätter. Von den Vorgeleiteten machte er mancher einträgliche „Geschäfte“. Zum Beispiel ein Oberst, dem man solche Geschäfte vornirft. Er soll Rechnung legen. Alle Papiere sind in bester Ordnung. Aber die Güte und Härte von dreitausend Stück Vieh, die er gekauft haben will, sind nicht vorhanden. Manche Offiziere beschuldigen viele ihrer Kameraden, sich in wenigen Tagen im Einberkändnis mit den Lieferanten skandalös bereichert zu haben. Die Regierung aber, zufrieden mit ihren Erfolgen, denkt nicht daran, die Hand an die Wurzel des Übells: Die Klientelwirtschaft einer engen Gruppe Privilegiertes, zu legen. Nach wie vor bleiben 400 000 Zuden, trotz ihrer Heranziehung zu jeder Art Guts- und Müstener und trotz der aus

Danton. Nichts wecker? Die Reporter verhalten eine groteskation: sie meckern, es blühe ihnen nichts hübsch als sich in die Loge zu begeben, (Sieber möchte ein Gesicht, als wolle er zu seinem Schloßer lagern: Speisens; es schmeckt nicht!

Danton (an Zenothon). So viel Zeit zu verlieren? Das hat der glühende wert! (Zu Zenothon): Woran geht das? (Zenothon): Woran geht das? (Zenothon): Woran geht das? (Zenothon): Woran geht das?

trübselig von Rumänien im Berliner Vertrage von 1878 übernommenen Verpflichtungen zur Schaffung der Rechtsgleichheit als „Fremde“ aller Bürgerrechte beraubt und den schmachlichsten Chitanen ausgehört. Nach wie vor leidet die Masse des Volkes: Bauern und Arbeiter, unter politischer Rechtlosigkeit rücksichtslosester Ausbeutung und Bedrückung. Und die Sozialisten sind die einzige Partei, die für eine ernsthafte Wahlreform eintritt.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Athen, 12. Sept. Nach Informationen aus guter Quelle befinden sich die Verhandlungen über den Frieden zwischen Griechenland und der Türkei auf gutem Wege. Amtliche türkische Kreise erklären offen, daß die griechischen Vorschläge im allgemeinen annehmbar seien und als Grundlage für den Frieden dienen könnten. Der Großwesir habe den Vertretern Griechenlands erklärt, der Friedensvertrag werde in einigen Tagen unterzeichnet werden.

Die griechisch-serbische Grenzregulierung.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Athen: Die Arbeiten der griechisch-serbischen Grenzregulierungskommission sind seit einer Woche eingestellt worden wegen Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Linie bei dem Dorfe Sechowo im Tale von Gungeli. Die Mitglieder der Kommission wandten sich an ihre Regierungen mit der Bitte um Instruktion.

Neue Kämpfe.

Paris, 12. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Cetinje blutige Zusammenstöße zwischen montenegrinischen Truppen und Angehörigen des Stammes der Hedi. Auf beiden Seiten soll es mehrere Tote gegeben haben. Man glaubt, daß die Hedis die Absicht haben, auf Tuzi zu marschieren.

Letzte Nachrichten.

Kriegsgreuel.

Wien, 12. Sept. Die kgl. bulgarische Gesandtschaft teilt folgenden offiziellen Bericht mit:

Man hat genau feststellen können, wie die furchtbare Schlächterei in Serres, die von den Griechen gegen die Bulgaren verübt wurde, vor sich gegangen ist. Außer dem gereizten Befehl haben sich noch andere sieben Personen, darunter Frau Maria Nikolowa gerettet, indem sie stundenlang trotz ihrer Wunden zwischen Leichen dahinflüchteten. Jeder von ihnen hatte vier bis sechs Wunden an Kopf und Hals. Diese wie durch ein Wunder geretteten Personen sagen übereinstimmend aus, daß das bulgarische Heer sich am 5. Juli in voller Ruhe von Serres zurückgezogen hat. Am 6. Juli hat die griechische Bevölkerung

die dortige kleine bulgarische Wache getötet, die Waffendepots beraubt und angefangen die Bulgaren in ihren Häusern und Gärten in der Umgebung zu verfolgen. Die Andarten (griechische Banden) erklären geradeheraus, daß sie vom griechischen Hauptquartier ausgeschickt worden sind, um die bulgarische Bevölkerung zu vernichten. Die von ihren Häusern fortgetriebenen Bulgaren wurden vor den griechischen Bischof geführt, der ihnen versprach, sie zu befreien und sie trotzdem ins Gefängnis sperren ließ. Der erste Juli war für die gefangenen Bulgaren der schrecklichste Tag. Zweihundert Bulgaren wurden zu zweien zusammengebunden, in demselben Gefängnis in ein besonderes Zimmer geführt, wo sie wie Tiere hingeschlachtet wurden. Die Griechen gingen in ihrer Grausamkeit so weit, daß sie ihnen die Kehlen durchschnitten. Diese in der Geschichte unerhörten Grausamkeiten haben bis 2 Uhr nachmittags gedauert. Sobald die Andarten den Kanonendonner der griechischen und bulgarischen Artillerie hörten, flohen sie aus der Stadt, indem sie auf ihrem Wege alles verbrannten und vernichteten. Unter den auf diese tierische Art Getöteten befanden sich mehr als dreißig bulgarische Soldaten, 6 Frauen und 25 Säuglinge. Noch grausamer gingen die Griechen in dem Dorfe Metoh vor, wo 17 bulgarische Bauern mit Tieren zusammengebunden und unter dem Ruf „König Konstantin und Griechenland soll leben“ abgeschlachtet wurden. Der griechische Bischof, der diese Grausamkeiten den Bulgaren zugeschrieben hat, war der Urheber dieser schrecklichen Szenen. Der russische Arzt, der mit dem russischen roten Kreuz in Serres gelassen wurde, bestätigt, daß dieser griechische Bischof als Verräter der Stadt tätig war, bis die griechischen Truppen einzogen. Die verbrannten Leichen der Bulgaren sind den auswärtigen Korrespondenten, die von Saloniki nach Serres berufen wurden, als griechische Leichen bezeichnet worden. Diese Mystifikation ist von griechischer Seite auch systematisch in Kilikien, Doiran und Struma verübt worden.

Der englische Werftarbeiterstreik.

Manchester, 12. Sept. Den Hafenarbeitern, die vor kurzem in den Werften von Salford die Arbeit niederlegten, haben sich 400 Leute der Remona-Werften in Manchester selbst angeschlossen. Der Ausstand breitet sich aus. Das Geschäft auf den Werften stockt. Große Stapel von Waren warten der Verchristung.

Die Lage in Dublin.

Dublin, 13. Sept. Die Lage wird hier immer schlimmer, da die Arbeitgeber weiterhin Aussperrungen verkünden und andererseits mehrere 1000 Arbeiter neu in den Ausstand treten wollen. Viele Firmen haben sich verpflichtet, keine Leute zu beschäftigen, die Mitglieder der irischen Transportarbeiter-Union bleiben, so wie sie jetzt besteht.

Eisenbahnerstreik in Spanien.

Madrid, 13. Sept. Ein Teil des Personals der Eisenbahnen im Grubengebiet von Rio Tinto ist in den Ausstand getreten. Der Verkehr ist unterbrochen, aber die Ruhe nicht gestört.

China und Japan.

Tokio, 12. Sept. China erklärte mündlich seine Bereitwilligkeit, den japanischen Forderungen nachzukommen. Sollte China unter Hinweis auf die Notwendigkeit, das Ergebnis der Untersuchung des Zwischenfalls in Nanjing abzuwarten, mit der formellen Antwort zögern, so beabsichtigt Japan entsprechende Maßnahmen. Feldmarschall Yamagata hält vorläufig die Entsendung von Truppen nach China für verfrüht.

Briefkasten der Redaktion.

P. R. hier. Wir haben den Brief bis jetzt noch nicht unterbringen können. Er ist ja auch nicht auf den Tag geschrieben. Wir werden ihn aber lieber in das Feuilleton als in die Sportseite nehmen.

Kappelrodt. Wenden Sie sich dieserhalb an die Buchhandlung des „Volksfreund“, Lützenstr. 24.

Vereinsanzeigen.

- Karlsruhe. (Arbeiter-Frauenchor.) Morgen, Sonntag, den 14. September, nachmittags präzis 3 Uhr, Singstunde im Lokal. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich. Nach Schluß der Singstunde gemeinschaftlicher Besuch der Herbstfeier der Gesangsvereins „Freiheit“ Beiertheim. 3201
- Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“, Gau 22, Bezirk 3.) Die Bezirksleitung verweist nochmals auf die morgen stattfindende Bezirksausfahrt mit Musik. Fahrt morgens 9 Uhr vom „Lamm“ in Durlach. Es ist Pflicht sämtlicher Ortsgruppen, sich zahlreich zu beteiligen. Die Karlsruher Mitglieder, welche die Ausfahrt nach Mannheim nicht mitfahren, treffen sich 1/9 Uhr zur Bezirksausfahrt im Lokal. 3314
- Karlsruhe. (Lassalla.) Morgen Sonntag Tanzausflug nach Durlach in die „Blume“. Von 5 Uhr ab Tanz und Gesangsvorträge. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwünscht. 3313
- K. Mühlburg. (Bruderverein.) Die Gesangswebern und Gesangsbrüder von Mühlburg laden die Beiratsmitglieder hiermit höflich ein zur Kirchweibe. 3298
- 500 Quadratmeter Korbweiden liegen am Montag abend zum Empfang im „Weinkanal“ auf.
- Aue bei Durlach. (Soz. Verein.) Samstag, 13. Sept., abends 1/9 Uhr, findet im Gasthaus zur „Blume“ Wahlvereinsversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, in dieser Versammlung zu erscheinen. 3260

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse und Salate werden durch einige Tropfen **MAGGI'S Würze** sehr schmackhaft. Erst b. Anrichten beifügen.



Arbeiter-Frauenchor Karlsruhe.

Sonntag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstrasse 13

Erstes Konzert.

Direktion: Herr Louis Baldas.

Mitwirkende:

Herr Franz Frank (Tenor), Herr Oskar Reinhold (Bariton), Mitglied des Hoftheaters, Herr Georg Strobel (Violine), Herr Louis Baldas (Bariton). Begleitung der Solis: Fräulein Clara Steinmann.

Nach Beendigung des Programms

TANZ.

Hierzu sind unsere werten Mitglieder sowie die Partei-, Gewerkschafts- und Sangsengenossen und -Genossinnen freundlichst eingeladen. Programme à 20 Pfg., welche zum Eintritt berechtigen, sind bei den Sängerinnen, sowie in der „Deutschen Eiche“, in der „Schrummel“, im „Auerhahn“, in der „Gewerkschaftszentrale“, in der „Wacht am Rhein“ und abends am Eingang zu haben.

Der Vorstand.

NB. Während des Konzerts findet keine Restauration statt. 3290

Für **Knaben u. Mädchen**

welche an Ostern die Schule verlassen, beginnen wir **Mittwoch, den 17. September** mit einem **Spezial-Kursus** in **Stenographie**

Der Unterricht wird auf 2mal wöchentlich (Mittwoch u. Samstag) gelegt, so dass der Schulbesuch nicht beeinträchtigt wird, und bietet sich denjenigen Schülern, die später eine Bürostellung einnehmen wollen, Gelegenheit, sich in dieser auszubilden. 3288

Ausführl. Auskunft durch d. Direkt. der **Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Mercur“** Karlsruhe, Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstrasse).

Weisse und bunte **Bettendamast-Reste** 2596

in nur la Qualitäten, werden enorm billig abgegeben. Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch Eingang Kreuzstrasse.

Feinste **Marmelade** 28 Pfg. bei 3108

Hermann Vogel Rastatt.

Mehrere tüchtige Plattenleger

für Akkordarbeit auf sofort gesucht. 3249

Wb. Gebhardt Baumaterialien Freiburg i. B. Bertholdstr. 47. Fernspr. 86.

Wer eine **Wirtschaft** zu pachten sucht oder zu verpachten hat, zu kaufen sucht oder zu verkaufen hat, wende sich mit bestem Erfolg an die Liegenschaftsagentur Etkingen. 1153

Bureau „Zum Löwen“, II. Etod.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel **Seifix** das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig

Vom Guten das Beste!

Metall- und Messingbetten

Lackierte Bettstellen Ia. Ausführung M. 15.50 19.50 23.- 25.- 29.-

Polierte Bettstellen 3268 echt nussbaum, innen Eiche M. 42.- 48.- 52.- 58.-

Patent-Matratzen . . . M. 13.50, 16.-, 17.50
Seegras-Matratzen . . . M. 17.50, 14.-, 9.75
Woll-Matratzen . . . M. 27.-, 24.-, 22.50
Capoc-Matratzen . . . M. 58.-, 48.-, 39.-
Rosshaar-Matratzen . . M. 110.-, 95.-, 80.-

Betten-Haus **Buchdahl** Kaiserstr. 164. Fernspr. 1927.

Nur mit Rotband **Luhns** wäscht am besten



Kaffee-Ubschlag

stets frisch gebrannt per Pfund 1.20 bei 3111

Hermann Vogel Rastatt.

Nach **Amerika** von 41

Antwerpen mit 12000 bis 19000 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der **Red Star Line**

Erstklassige Schiffe. — Missige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York 14 tällig Donnerstags nach Boston.

Auskunft durch: **Red Star Line, Antwerpen, Richard Graebener, Karlsruhe.** Kaiserstrasse 215.

Kirchweih Mühlburg.
Restaurant „3 Linden“
 Sonntag, 14. und Montag, 15. September, kommt ein
 hochfeiner Stoff, hell und dunkel, Export-Bier aus der Mühl-
 burger Brauerei zum Auskochen.
 Reichhaltige Speisefarte, Gänse,
 Enten, Hühner, Rehbraten, diverse
 Kuchen, reine Weine, offen u. in Flaschen.
 An beiden Tagen von nachmittags 8 Uhr ab:
Große Tanz-Unterhaltung
 mit Française-Einlagen.
 Es ladet freundlichst ein **Peter Gräßl.**

Wo geh'n wir über die
Mühlburger Kirchweih hin?
 In die

„Krone“
 Eckehardt- und Rheinstraße, Haltestelle der Straßenbahn.
 Da gibt es gute Speisen, wie Gänse,
 Enten, Hühner, Hasen,
 Rehbraten, div. Kuchen.
 Reine Weine, offen und in
 Flaschen. Auch kommt ein
 vorzüglicher Stoff hell
 und dunkel aus der Mühlburger Brauerei zum Auskochen.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
Gustav Gräher.

Kirchweih Mühlburg.
Gasthaus zum goldenen Lamm.
 Sonntag, den 14. und Montag, den
 15. September, findet unsere diesjährige
Kirchweih
 statt. Für vorzügliche Weine, gute Küche,
 eigene Schlachtung (mit elektrischem Betrieb),
 Montaner Lager- und ff. Kaiser-Bier ist
 bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet
Fritz Kümmerle, Mehger und Wirt.

Kirchweih Mühlburg.
Restauration z. Rheinhafen
 Sonntag, den 14. und Montag, den
 15. September findet unsere
Kirchweih
 statt. Für vorzügliche Getränke und
 gute Speisen ist bestens Sorge getragen. Hauptächlich bringe
 mein vorzügliches Rauchfleisch in empfehlende Erinnerung.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Anton Schneider.

Kirchweih Mühlburg.
Restauration z. Rheinkanal
 Sonntag den 14. und Montag den
 15. September findet unsere diesjährige
Kirchweih
 statt. — Sonntag und Montag von
 4 Uhr ab
großes Tanz-Vergnügen.
 An beiden Tagen von 11 Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.
 Für vorzügliche Weine, gute Küche, div. Braten, Ge-
 flügel, Wild, ff. Seldeneck'sches Bier, hell und dunkel, ist
 bestens gesorgt. Eigene Schlachtung.
 Zahlreichem Besuche steht gerne entgegen
Gottfried Lucas.

Westendhalle Mühlburg
 Haltestelle der Straßenbahn.
 Kirchweih-Sonntag und Montag, jeweils
 von 4 Uhr ab
Tanz-Vergnügen.
Dragoner-Musik.
Im Garten: Konzert
 humoristisches Programm, ausgeführt vom Salon-Orchester
 „Apollo“.
 Abends brillante elektrische Beleuchtung des Gartens.
 Italienische Nacht.
 Ausgezeichnete Weine aus der süddeutschen Naturwein-Zentrale
 deutscher Gastwirte von 1.00 Mk. per Liter an.
 Tadellose Küche! Eigene Schlachtere!
 Um geneigtes Wohlwollen bittet **Kaver Marzluff.**

Kirchweih Mühlburg.
Zum neuen Saalbau.
 Empfehle für die am kommenden Sonntag, den
 14. und Montag, den 15. September stattfindende
Kirchweih
 gute Speisen aller Art, sowie reine Weine (offen
 und in Flaschen), Kaffee, diverse Sorten Kuchen und
 ff. Stoff Löwenbräu.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höf. ein **Hubert Heil.**

Kirchweih Mühlburg.
Gasthaus z. goldenen Hirsch.
 Sonntag und Montag,
 nachmittags von 4 Uhr ab
 großes
Tanzvergnügen.
 Sonntag und Montag von 11 Uhr ab
Frühschoppen-Konzert.
 Reichhaltige Speisefarte.
 Gahn, Hasen- und diverse andere Braten, Kuchen und sonstiges
 Backwerk.
 Hausgemachte Würstwaren.
 Schrempf'sches Bier. Große Gartenwirtschaft.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Josef Joad.

Kirchweih Mühlburg.
Restauration z. Jägerhaus.
 Zu der am Sonntag den 14. und Montag den 15. Sep-
 tember stattfindenden Kirchweih halte meine Lokalitäten bestens
 empfohlen.
 Für reine Weine, div. Braten, Geflügel
 sowie Backwaren aller Art ist
 bestens gesorgt. Auch kommt ein
 ff. hell und dunkel Lagerbier
 aus der Mühlburger Brauerei
 zum Auskochen.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Carl Estedt.

Kirchweih Mühlburg.
Gasthaus z. Adler, Mühlburg.
 Sonntag den 14. und Montag den
 15. September zur Feier der Kirchweih
Große Tanzbelustigung
 mit Française-Einlagen.
 An beiden Tagen von 11 Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.
 Für gute Speisen Getränke ist bestens gesorgt. Gute
 reine Weine, offen und in Flaschen. ff. Sinner-Bier, hell
 und dunkel.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Wilhelm Becker.

Kirchweih Mühlburg.
Zum „Fliederhof“
 vis-à-vis dem Bahnhof.
 Sonntag, den 14. und Montag, den
 15. September findet unsere
Kirchweih
 statt. Vorzügliche Weine, offen und in Flaschen, gute Küche.
Eigene Schlachtung.
 Für hochfeines Pring-Bier, hell und dunkel, ist bestens
 gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet
Matthäus Seid, Wirt.

Kirchweih Mühlburg.
Restauration zur „Kaiser-Allee“
 Mühlburg neben der Kirche.
 Anlässlich der am Sonntag den 14. und Montag
 den 15. September, stattfindenden Kirchweih findet
 an beiden Tagen Gastspiel der bestrenommierten
 Singstielgesellschaft
„Alpenflänge“
 mit ihren überall beliebten Tiroler, Kärntner und
 Steirischen Nationaljodler sowie humorist. und kom.
 Gesangsvorträgen in Originalkostümen statt.
Original-Schuhplattler-Tanz.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei (kein Sammeln).
 Für vorzügliche Weine, gute Küche, eigene
 Schlachtung, hochfeines Sinnerbier, offen und in
 Flaschen ist bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Wagner, Mehger und Wirt.

Lindenplatz. Kirchweih Mühlburg.
Nicht auf dem Vogesenplatz!
Sondern nur auf dem Lindenplatz!
 in schöner schattiger Lage befinden sich dieses Jahr die
 Volksbelustigungen, als da sind
Carussell, Schiffschaukeln,
Zuckerbuden, Schießbuden
 und sonstiges.
 Also muß die Parole heißen:
Auf nach Mühlburg zum Kirchweih-
vergnügen auf dem Lindenplatz.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Die Besitzer.

Lindenplatz. Kirchweih Rintheim.
 Sonntag den 14. und Montag den 15. Sept.
 großes
Tanz-Vergnügen.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
W. Raupp, zum „Walhorn“.

Kirchweih Rintheim.
 Anlässlich der Kirchweih am Sonntag, den
 14. und Montag, den 15. September findet
Großes Tanzvergnügen
 im großen mit Parkettboden belegten Saale statt.
 Für reine Weine und gute Speisen als Braten, Geflügel
 und Backwerk ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem
 Besuche ergebenst ein
Friedrich Wüsthof, „Zur Krone“
 Eigene Schlachtung. Eigene Schlachtung.

Kirchweih Rintheim.
 Anlässlich der Kirchweih am Sonntag, den
 14. und Montag, den 15. September findet
Großes Tanzvergnügen
 im großen mit Parkettboden belegten Saale statt.
 Für reine Weine und gute Speisen als:
 Braten, Geflügel und Backwerk, ist bestens gesorgt
 und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
Wilh. Schäufele, zur „Friedrichskrone“.

Kirchweihfest Rintheim.
Gasthaus zum Schwanen.
 Ueber die Kirchweih am Sonntag
 und Montag empfehle garantiert
 reine Weine, ff. Schrempf'sches
 Bier, nebst div. Braten, Geflügel,
 Kuchen und sonstigen Speisen.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Adolf Schindel.

Kirchweih Hagsfeld.
Gasthaus z. Friedrichshof.
 Neu erbaute mod. eingerichtete Lokalitäten.
 Ueber die Kirchweih empfehle la. Ober-
 länder Weine, kalte und warme Speisen
 in schmackhafter Zubereitung und reicher Aus-
 wahl zu billigen Preisen. ff. Söppner Bier, hell und dunkel.
 Um gefl. Besuch bittet
Joseph Kleber, Wirt.

Kirchweih Hagsfeld.
Gasthaus z. „Krone“.
 Sonntag den 14. und Montag
 den 15. September
Große
Tanz-Belustigung
 im neuereobierten Saal.
 Vorzügliche Küche, reine Oberländer Weine, sowie
 Auskochen eines guten Stoffes Pring'schen Bieres.
 Diergu ladet freundlichst ein
Julius Reeb, Mehger und Wirt.

Kirchweih Hagsfeld.
Zum Hirsch
 Altrenommiertes Gasthaus.
 Empfehle reine bairische Weine von ersten
 Rängen, ff. Seldeneck'sches Bier, eigene
 Schlachtung, div. Braten, Spezialität: Wild-
 braten, Geflügel. Geräumige Lokalitäten und
 schöner schattiger Garten.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Christian Ziegler, Wirt.

Wo amüsiert man sich am besten am Sonntag den 14. u. Montag den 15. September? In Gagsfeld in der **Restauration „Zum Bahnhof“**.



große Tanzbelustigung

Bei gut beleuchteter Orchester.
Für gute Speisen, Geflügel, Kuchen usw.
sowie für reinen Wein ist bestens gesorgt und
lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Arthur Pallmer.

NB. Zwei große Säle mit Parkettboden, sowie schöne Gartenterrassen.

Waldstr. 16/18. **Colosseum.** Telephon 1938.

Nur noch 3 Tage Samstag 13. Sept. Sonntag 14. Sept. Montag 15. Sept. jeweils abends 8 Uhr

das Eröffnungs-Programm der Saison 1913/14 zu sehen.

U. a.: **Jose de Milos**, Kolossal-Monumente
Harry Rittley, das Balance-Phänomen
sowie weitere 8 Attraktionen.

Sonntag, den 14. September **Vorstellung** nachmittags 4 Uhr: mit dem vollständigen Programm. 3294

Keine Eintrittspreise. Kleine Eintrittspreise.

Stadtgarten.

Heute Samstag, den 13. September, 8 Uhr abends

Großer volkstümlicher Konzertabend

gegeben von der **Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.**

Leitung: Herr Musikdirektor G. Liese, R. Obermusikmeister a. D.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 10 Pfg. und von Kartenheften 20 Pfg. Sonstige Personen 20 Pfg.

Stadtgarten bezw. Festhalle.

Morgen Sonntag, 14. September, 4 Uhr nachmittags

Konzert

Opern-, Operetten- und Volksmusik gegeben von der

Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.

Leitung: Musikdirektor G. Liese, Königl. Obermusikmeister a. D.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 20 Pfg. und von Kartenheften 60 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pfennig. 3310

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Strickgarne
Rock- und Jackenwolle
Strümpfe, Socken
Strumpflängen 3295
empfehle in guten Qualitäten billigst
Leopold Wipfler
Ecke Luisen- und Wilhelmstrasse.

Welt-Kinematograph
133 Kaiserstrasse 133.
Nur Samstag, Sonntag u. Montag
Auf vielseitigen Wunsch:
Behels Leichenbegängnis.
Der Verlorene
Drama. 3308
In diesem Bild sehen wir, wie ein willensschwacher Mensch von Stufe zu Stufe sinkt und Weib und Kind dem Elend preisgibt.
Sowie der übrige reichhaltige Spielplan. Jeder Besucher wird befriedigt sein.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Athletik-Sportklub „Arminia“.

Sonntag den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Saale der Restauration „Walhalla“, Augartenstraße 27

Familien-Unterhaltung

wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet
3309 **Der Vorstand.**

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Beginn des Schuljahres 1913/14 Dienstag, 7. Oktober 1913

I. Allgemeine Abteilung (Vorbildung für II. Abt. 1. Jahr); II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für Architektur, Bildhauerei, Eisenarbeiten, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Musterzeichnen; III. Zeichenlehrerabteilung; IV. Winterkurs für Dekorationsmalen; V. Abendschule für Gewerbegehilfen. Abt. I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldungen schriftl. bis 15. September mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen. Prospekt gratis. 2520

Blue bei Durlach.

Restauration zum Schwanen.

Künstler-Konzert

Frühschoppen von 10 bis 1 Uhr. 3292

Gute Küche. ff. Weine. Kammerer Bier.
Wirt: A. Erb. Direktion: Keller-Rott.

Weicher Limburgerkäse

per Laib 40 Pfg. empfiehlt

Alois Zanetti, Karlsruhe, Kaiserstr. 64.
— Telephon 2107. — 3316

Metropol-Kino
Schillerstrasse 22.
Samstag, den 13. Septbr. 1913
und die folgenden Tage:
Alleiniges Aufführungsrecht für Karlsruhe.
Das Geheimnis von Richmond.
Die Geschichte eines Geheimbundes in 4 Akten.
Aus Liebe zur Mutter. Amerikanisches Lebensbild.
Thun, Naturszenen.
Liebe! Triebe! Liebe! Film-Schwank.
Filmdepeschen. Optische Berichterstattung.
Nauke ist begierig zu arbeiten. Tolle Burleske.
Sonntag, den 14. September, nachmittags von 2 bis 5 Uhr: bei kleinen Preisen. 3311
Kinder-Vorstellung mit auserlesenen Programm.

Keine Genossenschaft Keine Haftpflicht
Allgemeiner Kohlenverein
Karlsruhe
(gegründet 1909)
Vorteilhafte Bezugsquelle für Brennmaterial
Lieferung nur an Mitglieder
Näheres durch:
Josef Krieg, Hübschstr. 22 IV, Vorsitzender
Jakob Wolf, Humboldtstr. 13, Geschäftsführer
Eventuell genügt eine Postkarte. 2407
Erstklassige Ware Reelle Bedienung

Achtung! Achtung!

Boykottfreie

Wurst- und Fleischwaren

prima junges Rindfleisch

zum billigsten Tagespreis.

Kronenstr. 46 gegenüber der Firma Hensel.

Rüppurrerstr. 17 Ant. Nerdinger

ausgesperrter Metzger

Wir richten nochmals an die Einwohnerschaft von Karlsruhe die dringende Bitte, uns in dem uns aufzunehmenden Kampfe zu unterstützen, indem sie ihren Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren möglichst in diesen Geschäften deckt. 3312

Das Gewerkschafts-Partei Karlsruhe.

Der Verband der Metzger.

Pfänderversteigerung.

Am Mittwoch, 17. Sept. 1913, vorm. von 9 Uhr u. nachmittags von 2 Uhr an findet im Versteigerungslokal des Leihhauses: Schwanestr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 1 bis Nr. 2530 gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstag sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 3104
Karlsruhe, 5. Septbr. 1913. Städt. Pfandleihkasse.

Zwetschgen

per Pfund 10 Pfg. sind zu haben bei

Ernst Aldinger Gröningen. 3303

Sehr billig wegen Platzmangel abzugeben: sehr schön. Gramophon mit 18 Doppelplatten z. Spottpreis von 25 Mk., eleg. gepreßte grün. Kirschbänke 38 Mk., schönes dunkles Kastenstühlchen 12 Mk., Blau 250 Mk., Damenspiegel, Größe 39, weißes Kleid 8 Mk. u. noch verschiedenes. Auch Sonntag anzuseh. Bachstr. 40 v., b. d. Schumannstr. 3304

Stets frisch eintreffend:
Ia. Tafel-Butter
per Pfd. 1.40 bei 3112
Hermann Vogel Raftatt.

Beleidigungs-Zurücknahme

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die auf einem Mißverständnis beruhenden beleidigenden Äußerungen gegen Ehemann, Colw., Teutschneureut, E. Stiefel, Hdlg.; Weingarten: Küfermstr. Gakenheimer.

Joseph Kobus in Gaggenau. 3293

Ist Ihr Mostfass leer?

dann füllen Sie es mit aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestelltem Hastrunk. Gesünder und besser als Apfelsaft. Paket für 100 Liter nur M. 3.—, bessere Sorte M. 3.50. Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Mostkonservenfabrik Ulm. Zu haben in: Elchesheim: H. Fritz, Hdl.; Elgersweiler: E. Lienert, Hdlg.; Forchheim: J. Winter, Hdlg.; Rüssheim: F. Zimmermann, Colw.; Teutschneureut: E. Stiefel, Hdlg.; Weingarten: Küfermstr. Gakenheimer.

D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Sinderwagen, 1 Gasheerd zu verkauf. Luisenstr. 41, I.

Brennabor, 1 Gasheerd zu verkauf. Luisenstr. 41, I.

Sanitätscharis Lütz (Inh. Apotheken J. Lütz) B. Baden

